

> MVDA e.V. Emil-Hoffmann-Straße 1a 50996 Köln

Köln, 22.08.2023

Forderung nach dringend benötigter Honoraranpassung für Apotheken

Sehr geehrte Damen und Herren,

am 14.06. versammelten sich über 20.000 Apothekenmitarbeitende auf Deutschlands Straßen und protestierten gemeinsam für bessere Rahmenbedingungen an ihrem Arbeitsplatz, der öffentlichen Apotheke. Gleichzeitig blieben 90 % aller Apotheken an diesem Mittwoch geschlossen.

Diese noch nie dagewesene Einigkeit zeigt mehr als deutlich, dass die Institution Apotheke am Anschlag ist und vor dem GAU steht. Nur die Tatsache, dass Einzelunternehmer:innen mit ihrem berühmten „letzten Hemd“ bürgen, hat ein größeres Erdbeben bisher verhindert. Selbstaussbeutung aus sozialer Verantwortung, Einsatzwillen für die Kundschaft, Einsatz über die persönliche Leistungsgrenze von Inhaber:innen wie Mitarbeitenden hinaus, das alles haben Sie in der Corona-Pandemie eindrucksvoll bewundern dürfen.

Dieses Engagement übertüncht aber nur die Probleme und war ein letztes Aufbäumen in der Hoffnung auf Anerkennung unserer Leistungen für das Gemeinwohl. Diese Anerkennung wäre die längst überfällige Anpassung des seit 2004 von der Inflation abgekoppelten Honorars auf Grundlage steigender Kosten und zunehmender ausgabenintensiver, aber nicht honorierter Leistungen, die den Apotheken zusätzlich aufgebürdet wurden. Das Gegenteil ist geschehen, denn der Gesetzgeber hat stattdessen sogar den Apothekenabschlag an die Krankenkassen im Februar dieses Jahres erhöht und somit das Packungshonorar gekürzt. Große wie kleine, Stadt- wie Landapotheken stehen vor großen Problemen.

Ein Schlag ins Gesicht aller Apothekenangestellten

In den vergangenen Jahren wurden die immer schlechteren Rahmenbedingungen stillschweigend durch Effizienzsteigerungen in den Betrieben aufgefangen, doch nun ist die Zitrone endgültig ausgepresst.

Der Tweet des Gesundheitsministers am Protesttag ist an Hohn und mangelnder Wertschätzung aller in den Apotheken Arbeitenden nicht zu übertreffen, zumal er auch noch Umsatz von Gewinn nicht zu unterscheiden vermag.

Sein Statement in der Tagesschau, dass Apotheker:innen nicht schlecht verdienen und in der Pflege deutlich geringere Honorare bezahlt würden, war an widerlichem Populismus kaum zu überbieten. Es ist ein Schlag ins Gesicht des in Apotheken angestellten pharmazeutischen Fachpersonals und im Übrigen faktisch falsch, denn eine examinierte Pflegefachkraft verdient mittlerweile 25 % mehr als Pharmazeutisch-Technische-Assistent:innen in der Apotheke!

Abgesehen davon ist es eines Gesundheitsministers unwürdig, Gesundheitsberufe gegeneinander auszuspielen.

Richtig zu stellen ist außerdem, dass von den 160.000 in öffentlichen Apotheken arbeitenden Apotheker:innen, PTA und PKA lediglich 13.300 Inhaber:innen sind, welches einem Anteil von 8,3 % entspricht. Es ist also mehr als unredlich, in Apotheken arbeitendes Fachpersonal pauschal als einheitliche Gruppe zu betrachten.

MVDA e.V. Marketing Verein
Deutscher Apotheker e.V.
Emil-Hoffmann-Straße 1a
50996 Köln

t 02236.39 40-0
f 02236.39 40-50
e info@mvda.de
> mvda.de
St.-Nr. 219/5890/0771

Amtsgericht Köln VR 13269
Sitz Köln
Präsidentin Gabriela Hame-Fischer
Vizepräsident Dirk Vongehr

Gläubiger-Id DE29ZZ00000305191
Bank DZ Bank, Düsseldorf
BIC GENODEDXXX
IBAN DE51 3006 0010 0000 1043 44

Immer mehr Betriebe verlieren ihre Zukunftschancen

Das angeführte Durchschnittseinkommen erreichen 60 % der Inhaber:innen nicht und viele der übrigen 40 % nur, weil dringend benötigtes Personal fehlt und offene Stellen nicht zu besetzen sind. Die Konsequenz für viele Apothekeninhaber:innen sind 80-Stundenwochen plus. Diese Überstunden werden uns nun vorgehalten, dabei hätten die Kolleg:innen insbesondere nach Corona gerne ihr Leben zurück und wären mit 40-50 Wochenstunden mehr als voll ausgelastet. Die Kehrseite der Medaille wäre allerdings, dass viele Inhaber:innen dann weniger als ihr angestellter Apotheker:innen verdienen würden. Auf einer derartigen finanziellen Basis ist keine Apotheke dauerhaft wirtschaftlich zu betreiben und notwendige und verpflichtende Investitionen (z. B. E-Rezept, securpharm, ...) schon gar nicht zu stemmen. Immer mehr Betriebe werden derzeit unverkäuflich, mit der Folge des Verlustes der eigenen eingeplanten Altersvorsorge für die Inhaber:innen und allen resultierenden Nachteilen für die Bevölkerung gerade in der ländlichen Versorgung.

Es ist also unwahr und unredlich, wenn von Seiten des BMG der Öffentlichkeit vorgetäuscht wird, dass pauschal alle Apothekeninhaber:innen und deren Mitarbeitende zu den Besserverdienenden gehören.

Die Honoraranpassung ist längst überfällig

Eine Zeitbetrachtung der Apothekenvergütung im Verhältnis zu Inflation und den GKV-Einnahmen verdeutlicht, dass für Apotheken eine Honoraranpassung folgen muss.

Es ist 5 nach 12, die Apothekenhonorierung muss der Inflation angepasst werden! Wir unterstützen daher ausdrücklich die Forderung der ABDA, das Fixhonorar auf 12 € netto zu erhöhen. Nur mit dieser Honoraranpassung können wir unseren Mitarbeitenden die längst überfällige und wertschätzende Lohnanpassung bezahlen, so wie sie z. B. im öffentlichen Dienst über die letzten Jahre längst selbstverständlich ist.

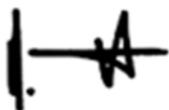
Wir bauen auf Ihre Unterstützung, damit wir auch morgen noch sowohl in der Stadt als auch in der Fläche Sie und Ihre Wähler:innen mit Arzneimitteln versorgen können. Wir wissen, dass es in Zeiten leerer Kassen schwieriger wird, aber Apotheker:innen haben sich jahrelang zurückgehalten und verdienen Ihre Unterstützung heute mehr denn je. Unsere Kundschaft steht hinter uns, denn sie kann abschätzen, was es für sie bedeutet, wenn ihr verlässlicher und häufig erster Ansprechpartner, die Apotheke vor Ort, nicht mehr da ist.

Mit unserem Protest am 14. Juni haben wir den Anfang gemacht. Wir sind bereit, Seite an Seite mit unseren Kund:innen weitere aufmerksamkeitswirksame Aktionen folgen zu lassen und unseren Forderungen damit Nachdruck zu verleihen. Wohin unzufriedene Wähler:innen abwandern, wurde uns gerade in Sonneberg schmerzlich vorgeführt.

Daher: Lösen Sie unser Problem und lassen Sie nicht zu, dass niederschwellige, funktionierende und verlässliche Strukturen leichtfertig unwiederbringlich zerstört werden.

Das nun verabschiedete ALBVVG wird der Lage der deutschen Apotheke nicht gerecht und benötigt im Bereich der Apothekenhonorierung eine deutliche Überarbeitung. Nutzen Sie Ihre Ihnen vom Volk verliehene Macht und handeln Sie!

Mit freundlichen Grüßen



Dirk Vongehr
Apotheker
Vize-Präsident MVDA e. V.



Daniela Kolb
Apothekerin
Leitung Arbeitskreis Gesundheitspolitik MVDA e. V.